

Rückenwind für die Jugend

Projekt soll Praktikumsplätze bei Unternehmen in der Region schaffen / Anschubfinanzierung: 800 000 Euro

ITZEHOE Andrea Richter sammelt Betriebe aller Art – und zwar solche, die Praktikumsplätze anbieten. Ein ungewöhnliches Hobby? Nein, Andrea Richter ist Fachkraft für das Projekt „Rückenwind – Jugendmobilität Westküste“ im Steinburger Amt für Jugend, Familie und Sport.

Beteiligt an diesem Projekt sind die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg, die sich damit bei dem bundesweiten Wettbewerb „Kommunen Innovativ“ durchsetzen und zusammen rund 800 000 Euro aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) dafür erhalten. Mit einem Jugendmobilitätskonzept wollen die Kreise Jugendlichen einen Karrierestart ermöglichen und künftige Fachkräfte in der Region halten. Das Verbundprojekt entstand im Rahmen der Regionalen Kooperation Westküste unter Federführung des Kreises Dithmarschen. In jedem Kreis ist eine Mobilitätsfachkraft dafür zuständig, die Projektidee umzusetzen.

„Ein Praktikum ist für Jugendliche und junge Erwachsene eine gute und wichtige Chance, sich in der bunten Palette von Berufsfeldern zu orientieren und auszuprobieren, ob eine Ausbildung in diesem Bereich für sie interessant wäre“, beschreibt Richter. „Praktika gehören zum Pflichtprogramm während der Schulzeit und viele Schüler würden auch die Ferien nutzen, um in einen Beruf hinein zu schnuppern.“ Aber welche Betriebe gibt es überhaupt in der Region, die bereit sind, Praktikanten zu nehmen? Und wo bekommt man Informationen?

An dieser Stelle setzt der erste große Schwerpunkt des Projektes „Rückenwind“ an. „Unser Ziel ist es, für die gesamte Westküste eine Internetplattform zu erarbeiten, ein Praktikumsnetzwerk, das die hohe Branchenvielfalt unserer Region widerspiegelt – von A wie Altenpflege über M wie Medientechnologie bis Z wie Zollbeamter“, erläutert Richter. Und um dieses Ziel zu erreichen, muss sie erst einmal Betriebe „sammeln“.

Sie besucht Unternehmen aller Art, um nachzufragen, ob man grundsätzlich bereit sei, Praktikanten einzustellen. So soll dann ein vielfältiges Netzwerk entstehen, das junge Menschen über Berufsfelder und Karrierechancen in der Region informiert und ihnen hilft, konkret Kontakt zu Unternehmen aufzunehmen. „Wenn ein Betrieb über die Internetplattform signali-



Andrea Richter
Fachkraft Projekt „Rückenwind“

„Viele Schüler würden auch die Ferien nutzen, um in einen Beruf hinein zu schnuppern.“

siert, dass er bereit ist, Praktikanten auszubilden, nimmt das den Jugendlichen schon ein wenig die Hemmschwelle.“

Natürlich kann Andrea Richter nicht kurzfristig alle Steinburger Unternehmen aufsuchen. Deshalb bittet sie: „Wenn Sie Praktikumsstellen anbieten und darauf auch auf

der Internetplattform hinweisen möchten, melden Sie sich bitte bei mir.“ Für die Unternehmen hat die Aufnahme in die Datenbank übrigens noch einen besonderen Vorteil: Über das Praktikumsnetzwerk machen sie potenzielle Auszubildende auf sich aufmerksam und können während eines Praktikums schon einmal testen, wie es mit der Zusammenarbeit läuft.

Dass das Projekt die gesamte Westküste umfasst hat einen Grund. „Zum einen steigen die beruflichen Chancen, wenn man sich auch außerhalb des Heimatorts auf Praktikumsplatzsuche begibt, zum anderen mag es sein, dass der gewünschte Beruf nicht im eigenen, aber im Nachbarkreis angeboten wird“, erklärt Jugendhilfeplaner Stefan Rönau. „Ziel ist es, dass die jungen Menschen in der Region verwurzelt bleiben und nicht in die nächste Großstadt abwandern.“

sh:z

> **Ansprechpartnerin:** Andrea Richter unter 04821/69 514, oder per E-Mail: a.richter@steinburg.de

Norddeutsche Rundschau

02.01.2017